

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1901**

146 (10.12.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-626827](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-626827)

Die Nachrichten  
erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag  
und Sonnabend und kosten pro Quartal  
1.25 Mark exclusive Post- und  
Befestigungskosten alle Post-  
Anstalten und Landbriefträger.

Annoucen kosten die einseitige  
Corpusgröße oder deren Raum 10 Pfg.,  
für anderwärts 15 Pfg.

Anzeigenannahme soweit thunlich, bis  
Nachmittags 4 Uhr am Tage vor Aus-  
gabe des Blattes.

# Nachrichten

## für Stadt und Amt Elsfleth.

Inserate  
werden auch angenommen von den  
Herren Fr. Blittner in Oldenburg,  
Herrn Müller in Bremen, Haagenstein  
und Vogler A.-G. in Bremen und  
Hamburg, W. Scheller in Bremen,  
S. Eisler in Hamburg, Rud. Mosse  
in Berlin, J. Bard und Comp. in  
Halle a. S., G. L. Danne und Comp.  
in Frankfurt a. Main und von anderen  
Inferions-Comptoirs.

№ 146.

Elsfleth, Dienstag, den 10. December.

1901.

### Tages-Beizer.

(10. December.)

☉-Aufgang: 8 Uhr 32 Minuten.  
☾-Untergang: 4 Uhr 07 Minuten.

### Schwasser:

2 Uhr 19 Min. Vm. — 2 Uhr 39 Min. Nm.

### Aus der Woche.

Die Berichtswache hat keinen „Schlager“ gebracht, denn beim besten Willen kann man den Beginn der Verhandlungen über den Zolltarif als „Schlager“ nicht bezeichnen. Es ist auch undenkbar, daß noch irgend welche nennenswerten neuen Gesichtspunkte in den Debatten zu Tage gefördert werden könnten. Alles das, was gegen die Einführung oder Erhöhung von Zöllen sich lagert, ist bereits dufendfach in gründlichster Weise gesagt worden. Kein Redner im Reichstag wird die Hoffnung haben, auch nur einen einzigen Gegner auf den eigenen Standpunkt herüberzuziehen, und bei der Entscheidung ist ja schließlich doch die Partei, das Interesse ausschlaggebend. Es läßt sich mit ziemlicher Sicherheit voraussagen, daß der Tarif in seinen Grundzügen schließlich Gesetz werden wird, und Beachtung und lebhaftere Anteilnahme werden späterhin nur die Winkelzüge in der Ausarbeitung der Geschäftsbildung des Hauses bieten, welche die Opposition machen wird, um die Entscheidung des Hauses hinauszuverzögern. Schon einmal unter dem gegenwärtigen Regime (bei der Beratung des Reichstages) hat die zahlreichere Gegenseite mit ihrer Obstruktionspolitik Erfolg gehabt. Zeit gewonnen, alles gewonnen! und das im Bunde der Landwirtschaft empfohlenen „Schreien“, Schreien und wieder Schreien“ hat Schule gemacht, wie die vierteljährlichen Petitionsunterschriften gegen die Erhöhung der Zölle zeigen.

Im übrigen lebte die Woche von den zurückgelassenen Reflexen ihrer Vorgängerin. Der französisch-türkische Conflict, der etwas Leben in die Bude zu bringen versprach, ist abgeklaut wie Hypothekenacten. Admiral Caillard ist wie das Mädchen aus der Fremde, aus dem Gesichtskreis entchwunden, nachdem er Lesbos verlassen hatte, um nach Syra zu gehen; „schnell war ihre Spur verloren, sobald das Mädchen Abschied nahm“. Die Herren Studenten in Athen haben sich wieder beruhigt in dem Bewußtsein, ein Ministerium gefürzt zu haben, obwohl die Evangelienüberlieferung sich nicht rückgängig machen läßt. Spanien und Oesterreich, die ehemals

einem Herrscherhaus unterthan waren, wursteln weiter. Anarchisten, Socialisten, Föderalisten, Carlisten und sonstige -isten machen der spanischen Regierung das Leben ebenso sauer wie die verschiedenen interessanten Völkerschaften der westlichen habsburgischen Reichshälfte dem Ministerium Koerber. Und wie die Aldeutschen in Oesterreich dem Fürsten Bismarck, dem auswärtigen Staatsmann, mehrerer Denkmäler errichtet haben oder errichten wollen — eine vom österreichischen Standpunkt aus gerade landesverrätherische Demonstration — so bietet der bekannte Brieschener Sprachenprozeß den Polen Galizien's Anlaß, gegen die deutschen Consulate in ihrem Lande feindselige Kundgebungen zu veranstalten. Daselbst ist auch in Warschau der Fall gewesen, wo die Polizei des uns so freundlich gesinnten Czaren den polnischen Studenten genügend Zeit ließ, nicht nur die Fenster des deutschen Consulatsgebäudes durch Steinwürfe zu zertrümmern, sondern auch das Consulatsschild herabzureißen und zu beschmutzen. Sie mögen dem Himmel danken, daß sie keine Chinesen sind! Gottlob haben die Deutschen doch noch Freunde auf der Welt und es ist doppelt wohlthuend, wenn das Vorhandensein solcher aus einem Lande festgefesselt werden kann, bei dem man sich am wenigsten dessen versehen durfte, und von einer Partei, die bisher als direct deutschfeindlich galt. Da hat am Dienstag der nationalistische Abgeordnete Massabian in der französischen Deputirtenkammer bei Beratung des Kriegsbudgets offen ausgesprochen, daß für Frankreich ein Bündniß mit Deutschland vortheilhafter wäre, als ein solches mit England. „Ich fürchte mich nicht“, sagte er in seiner Rede, „den Namen Deutschland auszusprechen“. Wir haben nun nicht etwa zu erwarten, daß binnen kurzem eine französische Flottenabtheilung zum Besuch in Wilhelmshaven oder Kiel erscheint und ... „in den Armen liegen sich beide und weinen vor Schmerz und Freude“. Die bulgarische Sobranje wird in ihrer Gesammtheit in vierzehn Tagen der serbischen Skupstina in Belgrad einen Besuch abstatten, den die letztere acht Tage später in Sofia erwidern wird. Ein Gleiches von der französischen Deputirtenkammer für Berlin zu erwarten, ist wohl noch etwas verfrüht, trotzdem bietet die Episode Massabian zwei beachtenswerte Punkte. Erstensmal hat die Anrede des Senatoren in der Deputirtenkammer keinen directen Widerspruch gefunden, wenigstens keine „Bewegung“ hervorrief, wie es in dem Drahtbericht heißt. Zweitens aber galten die Nationalisten bisher für die geschworenen Feinde Deutschlands und Freunde Englands. König Eduard hat ja Dank der Langlebigkeit seiner königlichen Mutter eine recht ausgedehnte Jugendzeit genossen; lebensfrohe gestaltete sich dieselbe durch

seinen überaus häufigen Aufenthalt in Paris, wo er früher in denselben Kreisen wie Prinz Citron, später ausschließlich in den Kreisen der nationalistischen Jugend vorgerückten Alters verkehrte und bei der das Zwanzigmarstück einen Pfennig gilt. In der vornehmen Welt Frankreichs war der jetzige König seit 20 Jahren, ebenso tonangebend für die Herrenmode, für den Sport, das Spiel und die intimen Vergnügungen. Erst durch Fashoda ist hierin eine Aenderung eingetreten, als deren Gipfelpunkt man die Anregung Massabian's betrachten muß. Unser Kaiser, dem doch gewiß der erbitterteste französische Deutschenfeind keine Mißthat an dem Kriege von 1870 aufhalten kann, hat es nie an Beweisen von Ritterlichkeit und Aufmerksamkeit fehlen lassen. Bei dem Tode berühmter Heerführer und Staatsmänner, bei nationalen Katastrophen, beim Untergange von Kriegsschiffen, beim Pariser Bajaraube hat er den Trübsalenden von Frankreich stets seine achtungsvolle Theilnahme gezeigt. Mit den Gegenleistungen ist man in Paris stets sehr sparsam gewesen und es wäre wirklich nun an der Zeit, daß die Franzosen das Loth in den Vogesen endlich so weit verbreiterten, daß für alle Zukunft ein freundliches Herüber und Hinüber der beiden benachbarten großen Nationen möglich wäre. A. P.

### Rundschau.

Deutschland. Kaiser Wilhelm trifft am Donnerstag in Breslau ein, um der Enthüllung des Denkmals des Großen Kurfürsten beizuwohnen.

Nach der „Bresl. Ztg.“ ist in Folge des Insterburger Zweikampfes soeben an die Officiere der Armee eine kaiserliche Kundgebung über das Duellwesen ergangen. Ueber den genaueren Inhalt dieser Kundgebung verlaute Näheres einweisen nur, daß sie eine weitere Erschwerung des Zweikampfes enthalte.

Der japanische Staatsmann Ito ist aus Petersburg in Berlin eingetroffen.

Die Abträge des Bundesraths an den einzelnen Theilen des Reichsetats für 1902 belaufen sich im Ganzen auf 21 Mill. Mk. Der Fehlbetrag, der sich ursprünglich auf 80 Mill. Mk. bezifferte, ist demnach auf rund 59 Millionen herabgemindert worden.

Um die Abschaffung der Hausflaverei in Deutsch-Ostafrika vorzubereiten, wird im Reichsaussch. eine Verordnung veröffentlicht. Nach dieser Verordnung kann jeder Hausflave durch Zahlung einer von der zuständigen Verwaltungsbehörde festzusetzenden Ablösungssumme die Beendigung des Sklavenverhältnisses herbeiführen. Jedem Hausflaven muß gestattet werden, an zwei Tagen der Woche für sich selbst zu arbeiten und

### Die Tochter des Grubenbesizers.

Roman von Jos. von Reuß.

(12. Fortsetzung.)

[Nachdruck verboten.]

Als es bekannt wurde, daß die Firma mit Erfolg die Heranziehung fremder Arbeitercolonnen eingeleitet hatte, brachte ein findiger Kopf sofort die Reife des jungen Ingenieurs damit in Verbindung. Er allein hatte sich mit verschiedenen Agenturen, behufs Anwerbung neuer Arbeiter verständigt, und nur um ihn, der doch unter ihren Augen aufgewachsen und fähig zu ihnen gehören mußte, war es geschehen, daß man zur Nachgiebigkeit gezwungen worden war.

15.

Es war ein großer „Sternenlauf“ im Worsinghäuser Kirchspiel, besonders die Kinder starben dahin wie die Fliegen. Die Todtengräberleute hatten selten so gute Zeiten gehabt; wenn es auch nur kleine Begräbnisse waren, that's doch die Menge. Und unter den Kleinen war auch hier und da ein großes „Kleines“, aus einem stattlichen Bauernhofe. In langer Reihe lagen die kleinen Hügel auf dem Friedhofe nebeneinander, und das trauernde Mutterherz, das vorüberging, meinte immer, das Bettchen dort sei nur von seinem eigentlichen Plaze, am Bette der Mutter, hinweg-

geschoben worden und müsse bald wieder dazuein an seiner richtigen Stelle stehen.

Auch die kleine Marie im Sirtenhause war erkrankt, und Gretchen Dienken war deßhalb von der Arbeit zu Hause geblieben. Zwar saß sie im Bett auf und spielte mit bunten Steinen, die ihr Bruder Jan auf der Dorf-gasse gesucht hatte, aber der Athem ging schwer und bedrückt, und die Händchen fühlten sich trocken an, und dazu heiß wie glühende Kohlen.

„s ist die Krankheit, an der sie alle gestorben sind, gramt Euch doch nicht zu sehr, Gretchen“, sagte Hansen Maier, als er Abends von der Rundschau nach Hause gekommen war, und als „getreuer Nachbar“ drüben vorsprach, denn die Freierlei hatte er durch Gretchen's energische Weigerung und seinen Mißerfolg im Klausenhof endlich aufgegeben.

„D. Hansen Maier, was wißt Ihr?“ stöhnte die junge Mutter im Schmerz.

Der lahme Schneider besann sich, ob er eigentlich etwas wisse von solchen Dingen. Dabei kam ihm unversehens das Wasser in die Augen, so daß er sie mit dem Aermel seiner leinenen Hausjacke trocken machen mußte.

„Ruht denn wirklich deinem armen Vater nach, Marei?“ schluchzte Gretchen laut. „Willst wieder einen Vater haben, glaub's gern! D. nimm mich mit dir!“ „Ich glaube, wir müssen den Doctor aus der Stadt

holen“, sagte Hansen Maier, dem die Krankheit größere Ausdehnung zu gewinnen schien. „Ich ginge gern, aber mein lahmes Bein — zu der halben Meile brauche ich eine ganze Stunde und kann's dann kaum gut machen. Wenn auch ein studirter Doctor spät Abends nicht mehr den Weg machen wird, kann er doch Medicin geben. Morgen kommt er dann und sieht nach.“

„Wollt Ihr bei dem Kinde bleiben?“ fragte Gretchen. „Dann gehe ich selbst und gehe nicht wieder von dannen, bis es mir Arznei giebt und zu kommen verpflichtet. Wollt Ihr, Hansen!“

„Freilich will ich!“ sagte der Schneider und setzte sich als bärtige Kinderwärterin auf's Bett und konnte nach seiner Ansicht nichts Besseres für die Kleine thun, als sie bis an den Hals zudecken. Doch ließ das steigende Fieber die kleine Patientin die Hülle schnell wieder abwerfen. Nun brachte er Wasser, das er mit etwas Zucker versüßte, der in großen Bauernhäusern neben den Tüchleppen, in die Hülle gefallen war. Auch trank das Kind wiederholt und begierig und war schon etwas wohler. Um es zu beschäftigen und die Abwesenheit der Mutter nicht empfinden zu lassen, sang er an, ihm allerlei Späße vorzumachen. Und ungeachtet dieselben so alt waren als die Liebe und Herzens-eintalt selbst, schienen sie Mareiken zu gefallen, wenigstens kam kein Schlaf in ihre Augen.

biefen Arbeitsertrag für sich zu verwenden. Das Herrenrecht wird verwirkt, wenn der Herr seine Pflicht gegen den Hausflaven schwer verletzt.

Ein 5122 Petitionen umfassendes Petitionsverzeichnis ist den Reichstagsabgeordneten mitgeteilt worden. Petitionen gegen den Zolltarif sind darin noch nicht enthalten. 211 Petitionen mit 268 798 Unterschriften richten an den Reichskanzler das Ersuchen, „alle friedlichen Mittel zur Beendigung des Burenkrieges anzuwenden.“

Zum Vorsitzenden der Zolltarifcommission ist der Centrum-Abgeordnete Spahn ausersehen.

Die Eisenbahnvorlage, die für den preussischen Landtag vorbereitet wird, soll Forderungen im Betrage von 500 Millionen Mark für die Erweiterung und Vervollständigung des preussischen Eisenbahnnetzes enthalten. Im Jahre 1900 wurden 115,6 Millionen Mark für Eisenbahnbauten gefordert. Bei der Forderung von 500 Millionen soll die Regierung von dem Bestreben geleitet werden, mit Rücksicht auf den Umfang der Arbeitslosigkeit umfangreiche Arbeitsgelegenheit zu schaffen.

Aus Warschau verläutet, den dortigen Blättern sei aufs strengste verboten, über die studentischen Demonstrationen vor dem deutschen Generalconsulat irgend ein Wort zu berichten.

Der Reich-Uniongarner. Um weiteren deutschfeindlichen Kundgebungen in Lemberg vorzubeugen, hat Kaiser Franz Joseph persönlich an die Lemberger Polizei die Aufforderung gerichtet, energisch für die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung einzutreten.

Der Gemeinderath der Stadt Krakau hat 1000 Kronen für die Gnesener Verurtheilten bewilligt. Ferner wurde der Antrag, die Stadt Krakau solle in Zukunft für Gemeindefürsorge keine Erzeugnisse von preussischen Firmen beziehen, der ökonomischen Abtheilung zur Prüfung überwiesen.

Eine große Anzahl hervorragender Persönlichkeiten in Wien, Mitglieder der Aristokratie, der hohen Beamtenstand und des Reichsrathes haben eine Liga zur Bekämpfung des Duellunwesens gebildet. Ein 300 Namen tragender Aufruf ist erschienen, in welchem gesetzgeberisches Einschreiten zum besseren Schutz der Ehre und die Errichtung von Standesehren- und Schiedsgerichten angetregt wird.

Balkanstaaten. Die Gemahlin des Königs von Serbien soll doch Gnade vor den Augen der Czarin finden. Der russische Gesandte in Belgrad verständigte die russische Botschaft in Wien, daß der Petersburger Hof im nächsten Jahre den Besuch des serbischen Königs paars annehmen werde. Zwar seien große Schwierigkeiten zu beheben gewesen, namentlich habe sich die Czarin gemeyert, die Königin Draga zu empfangen; schließlich habe Lambdordorffs entschiedenes Eintreten für den Besuch aus politischen Gründen alle Bedenken überwunden.

Schweiz. Die in der Bekämpfung des Anarchismus zwischen Deutschland und Rußland bestehende engere Fähring, der auch das italienische Cabinet näher zu treten scheint, soll bereits in einer freundschaftlichen Anregung der drei Mächte bei der eidgenössischen Regierung in Bern praktischen Ausdruck gefunden haben.

Amerika. Der Wortlaut des Hay-Bauncefote-Vertrages über den Sthmus-Canal ist in Washington veröffentlicht worden. Das Abkommen vom Jahre 1850 ist durch den neuen Vertrag aufgehoben. Derselbe bestimmt, daß der Canal durch die Regierung aus-

schließlich das Recht haben soll, den Verkehr auf dem Canal nach den Bestimmungen des neuen Vertrages zu regeln, der im Ganzen die Vorschriften über freie, unter gleichen Bedingungen betriebene Schifffahrt aller Nationen, wie sie für den Suezcanal bestehen, annimmt.

Im Senat der Verein. Staaten besprachen die Senatoren Mac Comas und Hoar die Anträge betr. Maßnahmen gegen die Anarchisten. Der erste erklärte, die internationale Höflichkeit verlange ein Vorgehen von Seiten der Verein. Staaten, um zu verhindern, daß Verschwörungen gegen fremde Herrscher in den Verein. Staaten angezettelt würden. Hoars Antrag sieht Strafseßungen für Beleidigungen des Präsidenten und Vicepräsidenten der Union und der Häupter fremder Staaten vor und verlangt eine Gefängnißstrafe von 20 Jahren für denjenigen, der zur Ermordung irgend eines Herrschers oder Staatsoberhauptes aufgefördert.

Afrika. Nach privaten Meldungen verläutet, daß Generalcommandant Botha in letzter Zeit die gefangenen englischen Officiere und Soldaten nicht mehr freiläßt, sondern sie mit sich führt und in Gewahrsam hält, um für jeden Fall Geiseln in der Hand zu haben. Botha soll ferner dem Lord Kitcheener mitgeteilt haben, daß er diese Geiseln Mann für Mann erschießen lassen wird, und zwar für jeden gefangenen genommenen Buren oder Afrikaner, der von den Engländern durch Kriegs- oder Standgericht zum Tode durch den Strang oder die Regel verurtheilt wird.

Der Sultan von Marrocco scheint in seinem Staate ernstlich Ordnung schaffen zu wollen. Er rückt an der Spitze von 14 000 Mann auf Rabat los, wo weitere Truppen schon versammelt sind. Die Streitkräfte unternehmen gemeinsam eine Expedition gegen die Kabylen des Stammes Beni Messara, die befanntlich vor einigen Monaten zwei junge spanische Unterthanen entführt haben.

### Locales und Provinzielles.

Elsteth, 9. Dec. Wie verläutet, wird Se. K. H. der Großherzog höchstwahrscheinlich am Mittwoch mit dem Dampfer „Lenschau“, von Kiel kommend, hier eintreffen.

In der am Mittwoch stattgehabten General-Versammlung der Damen-Abtheilung des Turnerbundes wurde noch beschlossen, den jährigen Stiltungstag des Vereins am 6. Januar 1902 durch einen Commerc zu feiern und im Laufe des Januar, Februar oder März eine Aufführung zwecks Gründung eines Fonds für unvorhergesehene Ausgaben zu veranstalten.

An der am Freitag Abend abgehaltenen General-Versammlung des hiesigen Turnerbundes nahmen 34 Mitglieder theil. Der Sprecher, Herr Ad. Schiff, eröffnete die Versammlung und ertheilte zunächst dem Cassenwart, Herrn Ruythaver, das Wort zur Rechnungsablage pro 1900/01. Nach Verlesung der Einnahmen und Ausgaben mit der Bemerkung, daß Monita Seitens der Revisoren nicht erhoben seien, wurde dem Cassenwart einstimmig Entlastung ertheilt. — Der Voranschlag pro 1901/02 weist nur einen Ueberschuß von M. 3,74 auf, da größere Auslagen für nothwendige Malerarbeiten an der Halle und für Abwässerungsanlagen zu berücksichtigen sind. Aus diesem Grunde konnte auch die übliche Auslosung von Actien in diesem Jahre nicht stattfinden. — Als Vorgelegte der Turnerfeuerwehr wurden die Herren W. Glandtrop als Führer und E. Mesenhöler als Vertreter wiedergewählt. — In den

Vorstand des Turnerbundes wurden gewählt die Herren: J. Koplow als Oberturnwart, Fr. Seghorn als Turnwart, Ad. Schiff als Sprecher, Th. Ruythaver als Cassenwart, G. Männich als Schriftwart und P. Schumacher als Feuertwart. — Die Aufnahme-Commission bilden die Herren: Fr. Degen, A. Brüning, L. Klöder, J. Sulenberg jr. und H. Kunkel. — Als Rechnungsprüfer wurden durch Zurs die Herren J. H. Suhr und J. C. Stindt für den Turnerbund und Herr H. Bargmann für die Turnerfeuerwehr gewählt. — Als Vereinslocal wurde Nagel's Hotel wiedergewählt. — Betreffs Festlichkeiten wurde beschlossen, am Neujahrstage ein Tanzfränzchen abzuhalten und das Weitere dem aus den Herren E. Eggerichs, G. Ricker, J. C. Stindt, J. H. Suhr und J. Sulenberg jr. bestehenden Comité überlassen. Gleichzeitig wurde die Abhaltung einer Maskerade im Januar oder Februar beschlossen und zu dieser Festlichkeit die Herren H. Bargmann, E. Eggerichs, A. Brüning, L. Klöder und J. Sulenberg jr. als Comitémitglieder gewählt. — Nach Erledigung einiger inneren Vereinsangelegenheiten und nachdem 2 Herren als Mitglieder aufgenommen waren, wurde die Versammlung vom Sprecher geschlossen.

Die am Sonnabend abgehaltene Monatsversammlung des hiesigen Kriegervereins war von 23 Mitgliedern besucht. Zur Aufnahme hatten sich gemeldet die Herren: Postalfisten Ahrens, Rechnungsführer Degen, Gerichtsvollzieher Dite und Arbeiter Wahrenkamp, welche als active Mitglieder aufgenommen wurden. Herr Postmeister Baake wurde vom Kriegerverein zu Colmar i. E. dem hiesigen Verein als actives Mitglied überweisen und bedurfte es bezüglich dieses Herrn keiner Aufnahme. Bei Eröffnung der Versammlung stellte der Vorsitzende, Herr Dr. Steenten, zunächst Namens des Moorriemer Kriegervereins für die zahlreiche Theilnahme am 25-jährigen Stiltungsfeste den Mitgliedern des hiesigen Vereins den Dank ab. Der erste Punkt der Tagesordnung, Einführung der neu aufgenommenen Mitglieder, mußte unerledigt bleiben, weil die Aufgenommenen nicht vollzählig erschienen waren und wird in der nächsten Versammlung erledigt werden. Der zweite Punkt der Tagesordnung, Bericht über Großherzogs Geburtstagfeier, ergab das erfreuliche Resultat, daß diese Feier mit einem Ueberschuß von 301 M. 70 s abschloß und einen bedeutenden Beitrag zur neuen Vereinsjahre gebracht hat. Bezüglich der Feier des Geburtstages des Kaisers wurde mit Rücksicht auf die vom Turnerbund im Anfange des nächsten Jahres projectirten Festlichkeiten beschlossen, von einer größeren Feier abzusehen und den Geburtstag des obersten Kriegsherrn am Sonntag, den 26. Januar durch einen Commerc mit Freibier nur für Mitglieder festlich zu begehen. In das Comité der Weihnachtstfeier wurde an Stelle des zurückgetretenen Mitgliedes Goffens Herr Schüte gewählt. Die Bibliothek des Vereins soll neu geordnet werden und dürfte es daher angebracht sein, an alle, die zur Vergrößerung der Bibliothek beitragen wollen, die Bitte zu richten, geeignete Bücher dem Verein zu überlassen. Nach Erledigung des Geschäftlichen blieben die Anwesenden noch einige Stunden in gemüthlicher Weise beisammen.

Geschäftsleute! laßt Eure Forderungen nicht verjähren! Diefer Ruf muß jetzt wieder am Jahreschlusse erschallen. Für bestimmte Forderungen besteht eine kurze Verjährungsfrist von 2 bezw. 4 Jahren. Zu jenen gehören u. A. nach § 196 des Bürgerl. Gesetzbuches die Ansprüche 1. der Kaufleute, Fabrikanten, Handwerker und Kunstgewerbetreibenden mit Einschluß der

Es begann schon leise zu tagen, als Greten zurückkehrte. Sie trug eine große Arzneiflasche in der Hand und dazu eine Menge Verhaltensmaßregeln im Kopfe, auch ein ärztlicher Besuch war in Aussicht gestellt.

„Was macht mein liebes Kind?“ rief die Mutter athemlos. „Bist es, hat es geschlafen? D sprecht!“

„Freilich lebt Mariken — aber geschlafen hat sie nicht! Ich war bange, daß sie Euch nachweinen würde, deshalb habe ich ihr allerlei dumme Wippschen vorgemacht — ich Dummkopf!“ „Das hat Euch Gott eingegeben, Hansjen Maier! Sie hat die Nachenbräune und darf nicht schlafen, damit das Häutchen drinnen im Halse nicht heimlich zuwächst. Wir müssen Sie wach erhalten, bis der Doctor kommt. Macht Eure Wippschen weiter!“

Hansjen Maier, der sich so unversehbens zu Ehren gekommen sah, fing seine alten Späße von Neuem an, so sehr der Schlaf auf die eigenen Augenlider drückte. Greten ging dafür in der Morgenfrühe der Wirtschaft nach, und versorgte auch die Ziege des Nachbars. Als sie zur Ablösung in die Stube kam, wollte sich Hansjen Maier eben augenreißend entfernen, um noch einmal herum zu schlafen.

„Ich bin Euch großen Dank schuldig, Nachbar,“ sagte Greten und streckte ihm die Hand entgegen. — „Ohne Euch —“

„Macht doch kein Haus aus einer Laus!“ wies

dieser ab. Aber er sah plötzlich ganz glückselig drein und dazu noch pffiffer als sonst. Der weiche Ton von Gretens Stimme und ein inneres Gefühl lagte ihm, daß sich im Herzen der jungen Wittwe eine Wandlung vollzöge. Sie schien mit einem Male zu ergreifen, daß es sich doch besser zu Zweien lebe. —

„Meiner Treu, ich halt's nicht mehr aus!“ sagte Hansjen Maier einige Tage später, indem er vom Arbeitsstisch stieg. Das Lüttge ist wieder gesund, darum soll der Spaß losgehen, wenn sie von der Arbeit kommt!“

Dabei trat er an die buntbemalte Tabe, in welcher der Hochzeitbitterstoa aufbewahrt lag. Da war der breitkrempige Hut mit dem künstlichen Blumenstrauß und den Goldfittlern; dann das Wams und die rothgestreifte Weste; zuletzt die geringelten Strümpfe und der Stab, mit bunten Bändern überreichlich unwickelt, und langen, fliegenden Enden. Der Stab pflögte als Peitsche zu dienen, wenn der Schneider bei großen Hochzeiten mit Hilfe eines Schmelcs auf das Pferd steigen mußte. Nach zehn Minuten stolzirte er, als Hochzeitbitter und Freierrmann zugleich, durch das Zimmer. Und als er bald darauf Gretens Stubenthür gehen hörte, war er hinter ihr drein, um sie feierlich mit dem gewöhnlichen Hochzeitspruch anzusprechen; daß dieser Spruch im gegenwärtigen Augenblick unpassend war, kam ihm nicht zum Bewußtsein; er ge-

hörte einmal dazu und war den Lippen geläufig geworden.

„Gretchen komm ich auf meinem falschen Der Weg war weit, geh' mir ein' Halben! Ich bin ein braver Bauernmann, Und habe süßne Keiber an! Der Bauer freit die junge Maid, Gesund und hart und auch gezeit. Sie hat im Saak ein gut Stück Geld Und einen Hof und Ackerfeld, Und einen Esel und eine Ziegen Und Bett und Lad' und auch ein Viegen. D. kommt und ichut euch an die Braut, Sie werden morgen schon getraut. Mein Spruch ist aus, zu End' das Vieh, Dies gute Daus — viel Gott behüt!“

„Seid Ihr toll geworden an Eurem Ziegenbocke drüben?“ fragte Greten, „was soll das?“

„Ihr sollt Euer richtiges Recht haben, Greten; die Hochzeit, zu der ich Euch einlade, ist die wahre! Der Hochzeitbitter ist diesmal eins mit dem Freierrmann!“

Die junge Wittve stand nachdenkend, sagte aber kein Wort.

„Ich wollt' Euch überumpeln, darum dachte ich drüben auf dem Ziegenbock den Spaß aus. Das Fadenausziehen ging noch einmal so gut, wenn ich dachte, wie Ihr nicht nein sagen könntet vor lauter Bergnügen.“

(Fortsetzung folgt.)

Analagen, es sei denn, daß die Leistung für den Gewerbebetrieb des Schuldners erfolgt; 2. derjenigen, welche Land- und Forstwirtschaft betreiben, für Befreiung ihrer Erzeugnisse in den Haushalten des Schuldners; 3. Forderungen der Gastwirthe für Wohnung und Beköstigung, einschließlich der Auslagen; 4. Forderungen der im Privatdienst angestellten. In 4 Jahren verfahren die Forderungen auf Zinsen und Unterhaltungsbeiträge. Die Verjährungsfrist endet mit dem Ablauf des 2. bezw. 4. Kalenderjahres seit Entstehung der Forderung. Jede im Jahre 1899 entstandene Forderung eines Handwerkers kann also nach dem 1. Januar nicht mehr geltend gemacht werden. Jede Anerkennung, a. B. eine Teilzahlung unterbricht die Verjährung. Sie kann auch durch Ausstellung eines Zahlungsbefehls unterbrochen werden.

Illustrirter Deutscher Flottenkalender in Buchform für 1902, herausgegeben und redigirt von Contre-Admiral Widdemann. Mit 6 farbigen Abbildungen auf Kunstdruckcarton, einer Notenbeilage für Clavier und ca. 140 zum Theil ganzseitigen Abbildungen. Gesamtumfang etwa 300 Seiten, in elegantem, dauerhaftem Einband. Preis nur Mk. 1.—. Druck und Verlag von Wilhelm Köhler, Minden in Westfalen. Zum zweiten Mal ist nunmehr der Illustrirte Deutsche Flottenkalender in Buchform erschienen und wir müssen sagen, daß dieser neue Jahrgang den 1. Jahrgang, welcher unter dem Titel „Kalender des Deutschen Flottenvereins“ erschien, vollständig in Schatten stellt. Redaction und Verlag haben wirklich etwas Hervorragendes geleistet. Der Inhalt ist ein gediegener: belehrende Artikel wechseln ab mit reich illustrierten, ergreifenden Seerzählungen, Marinehumoresken, Reiserlebnissen, Gedenktagen im Seewesen, Verzeichnissen der Deutschen Kriegsschiffe mit Angabe der Fertigstellung, Armierung, Verdrängung, Geschwindigkeit, Besatzung u. In Hinblick auf die elegante Ausstattung und Reichhaltigkeit des Kalenders, enthält derselbe doch auf etwa 300 Seiten weit über 40 Erzählungen, belehrende Aufsätze, Humoresken u. w. Dazu außer 6 herrlichen mehrfarbigen Kunstbelegen etwa 140 zum Theil ganzseitige Abbildungen ist der Preis von Mk. 1.— ein äußerst billiger zu nennen. Der Illustrirte Deutsche Flottenkalender ist durch jede Buchhandlung des In- und Auslandes zu beziehen; da, wo derselbe nicht erhältlich sein sollte, wende man sich direct an die Verlagsbuchhandlung Wilhelm Köhler in Minden in Westfalen.

**Mordenkirchen.** Die Kuh, die vor einiger Zeit dem Landmann Tonjes Abdiß gestohlen worden war, ist nach dem „Gen.-Anz.“ in Oldenburg wieder aufgetaucht und beschlagnahmt worden. Der Dieb ist eine schon bestrafte Person aus Eversen. Er wollte die gestohlene Kuh auf den Osternburger Markt bringen, merkte jedoch Unrath und zog damit zur Stadt hinaus. In einem Wirthshause stellte er das Thier auf, um es, wie er sagte, nachher wieder abzuholen. Das geschah jedoch nicht. Der Diebstahl war hier bekannt geworden und die gestohlene Kuh, sowie auch der Dieb wurden ermittelt. Dabei stellte sich heraus, daß der Dieb auch noch eine andere Kuh gestohlen hatte, die bereits von ihm geschlachtet war. Das noch vorhandene Fleisch dieser Kuh wurde beschlagnahmt und verkauft. Er gab an, die Thiere gestohlen zu haben, damit seine Frau den Winter über, während er eine Gefängnißstrafe zu verbüßen habe, nicht zu hungern brauche.

**Oldenburg.** Das Gerücht, Radmeister Pöffel sei verhaftet, scheint sich nicht zu bewahrheiten; wie man

hört, ist er krankheitshalber hieher gekommen. — Dem Vernehmen nach hat am Sonnabend ein hiesiger Einwohner allerhand interessante Enthüllungen zu der Angelegenheit Kleinhofe-Köbke gemacht.

**Wisbeck, 8 Dec.** Gestern Morgen um 4 Uhr stand plötzlich das von dem Feuermann Meyer bewohnte Stüvesche Feuerhaus zu Haltermoor in vollen Flammen, während die Bewohner desselben im tiefsten Schlafe lagen. Die Bewohner erwachten nicht eher, als bereits das Dach herabstürzte; sie konnten sich noch eben ohne alle Kleidung mit ihren drei kleinen Kindern durchs Fenster retten. Sämmtliches lebendes und todtet Inventar ist verbrannt, unter Andern auch mehrere Ziegen, Hühner und ein Haushund. Nicht einmal ein Kleidungsstück für die nothdürftigste Bekleidung wurde gerettet. Wie das Feuer entflammt ist, war nicht zu ermitteln. Leider war auch nichts versichert, und somit ist der Abgebrannte, aller Mittel entböhrt, der äußersten Noth preisgegeben. Offenlich erbarmen sich recht viele miltthätige Herzen, um diese Familie mit dem Nothwendigsten zu versehen.

**Cutin, 7 Dec.** Das Hoflager des Großherzogs von Oldenburg auf Haus Lenjahn wird heute aufgehoben. Der Großherzog begiebt sich nach Kiel an Bord seiner Yacht „Lenjahn“ und wird nach einer kleinen Seetour wahrscheinlich in Bremenhafen landen. Die Großherzogin nebst ihren beiden Kindern fährt zunächst nach ihrer Mutter, der Großherzogin Marie von Mecklenburg in Schwerin und dann nach Oldenburg. Dienerschaft und Marfial fahren am Montag mit Sonderzug zurück nach Oldenburg.

**Neueste Nachrichten.**

**Christiania, 9. Dec.** Hier fand gestern Abend zu Ehren der hier weilenden deutschen Marineofficiere und Marineunterofficiere eine Festvorstellung statt. Zu Beginn derselben wurde die „Wacht am Rhein“ und die norwegische Nationalhymne gespielt, dann folgte das Festspiel.

Die deutsche Gesellschaft veranstaltete Abends ein Festmahl, an dem Prinz Heinrich von Preußen, der deutsche Gesandte v. Leiden und eine große Anzahl Officiere des deutschen Seehewaders theilnahmen. Der Gesandte v. Leiden toastete auf König Oscar und Kaiser Wilhelm, der Vorsitzende der deutschen Gesellschaft auf den Prinzen Heinrich, der mit einem Hoch auf die deutsche Colonie dankte. Weitere Trinksprüche wurden auf die norwegische und die deutsche Marine ausgebracht. An Kaiser Wilhelm wurde ein Telegramm gesandt.

**Tiflis, 9. Dec.** Hier sind zwei französische Officiere eingetroffen, welche mit Erlaubniß des Kriegsministers die Gouvornements Tiflis, Kars und Baku bereisen.

**Rom, 9. Dec.** Der deutsche Kaiser beauftragte den deutschen Botschafter, Grafen von Wedel, der italienischen Regierung seinen Dank abzusatteln für die Gedenktage, die im November dieses Jahres in Malaga an den Gräbern der bei der Strandung des deutschen Schulschiffes „Gneisenau“ verunglückten Mannschaften von seitens der Besatzungen der italienischen Kriegsschiffe „Chioggia“ und „Pollinura“ veranstaltet worden ist.

**Herbourg, 9. Dec.** Das Unterseeboot „Eriton“ machte auf seiner Fahrt zwischen Herbourg und Cap de la Hève während 24 Stunden interessante Versuche. Das Boot fuhr auf der Oberfläche, tauchte unter und lud unterwegs seine Accumulatoren wieder. Alles ging sehr gut von Statten trotz schlechten Wetters.

**Mitlan, 9. Dec.** Eine Feuersbrunst zerstörte

das 50 Werft von hier gelegene Schloß des Staatssecretärs Grafen Baalen.

**Buenos Ayres, 9. Dec.** Hier verlautet, daß Columbien und Ecuador über einen Bündnißvertrag verhandeln, wobei ihnen Chile Unterstützung biete, da es auf dieses Bündniß für den Fall eines Konflikts mit Argentinien Hoffnungen setze. Hierüber beunruhigt, werden britische Einwohner Argentinien, welche sehr bedeutende Capitalien vertreten, sich vereinigen, um den König von England zu ersuchen, daß er eine Entscheidung in dem Grenzstreite zwischen Argentinien und Chile herbeizuführen strebe, durch die der jetzigen schwierigen Lage beider Länder ein Ende gemacht wird.

**Bombay, 9. Dec.** Der britische Kreuzer „Fox“ geht morgen nach Rowett, das Kanonenboot „Blashy“ folgt Donnerstag zu demselben Zwecke nach. Man nimmt an, daß in Rowett neue Unruhen bevorstehen.

**Sprechsaal.**

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Einwendungen ist die Redaction nicht verantwortlich.)

Die vom Naturheilverein anberaumte Versammlung bezweckt eines Vortrages vom Bundesredacteur Gerling aus Dranienburg bei Berlin war nur, auch wohl in Folge des schlechten Wetters, recht schwach besucht.

Nachdem der Vorsitzende des Vereines die Erschienenen begrüßt hatte, machte er die Mittheilung, daß Gerling in Folge eines Trauerfalles leider verhindert sei, den übernommenen Vortrag zu halten. An seiner Stelle hatte Herr Georg Wagner aus Dranienburg-Berlin den Vortrag übernommen. Herr Wagner führte nun etwa folgendes aus: In der letzten Nummer der Eisfelder Nachrichten war unter der Rubrik „Sprechsaal“ ein scharfer Angriff gegen Gerling publizirt. Der Einsender muß auf jeden Fall ein Arzt sein, welcher sich bewußt sei, daß er Unwahrheiten veröffentlicht habe. Gerling sei in seiner Jugend Schauspieler gewesen, doch mußte er in Folge einer Gesundheitsstörung seinen Beruf aufgeben und wurde Redacteur einer Zeitung. Bei dieser seiner redactionellen Thätigkeit wurde er in Folge Uebertretung eines Sittlichkeitsparagrafen zu 200 Mark Geldstrafe verurtheilt. Nachdem aber Gerling seit zehn Jahren der geistige Leiter der Naturheilmovement ist, hat er sich die größte Hochachtung von hunderttausenden deutschen Mitbürgern erworben. Was die Brochüre des Dr. Reihiger weiter noch enthält beruht auf Unwahrheiten, welche auf dem Breslauer Gerichte festgestellt sind. Der Einsender der Notiz im „Sprechsaal“ muß dies gewußt haben, denn wer die medizinischen Blätter liest, muß wissen, daß Gerling von diesen erbärmlichen Verleumdungen in mehreren Prozessen vollständig reingewaschen ist. Wagner nannte deshalb den Einsender der Notiz im „Sprechsaal“ einen frechen Verleumder, welcher sich dieser Verleumdung voll bewußt gewesen ist. Weiter auf solche schmutzige Angriffe einzugehen, wäre nicht der Mühe werth.

Wenn es auch sehr leicht ist, jemand mit Schmutz zu bewerfen, so spricht jener Dreck zurück auf diejenigen, die ihn werfen.

Die Versammlung sollte dem Redner lauten Beifall und gab auch ihre Entrüstung kund über die schmutzige Notiz im „Sprechsaal“.

Nun ging der Redner zu seinem 1 1/2 stündigen Vortrag über und erntete reichen Beifall für seinen klaren und sehrreichen Vortrag.

Vegetar.

**Hafergrüße**  
zu Futterzwecken  
empfehlen billigst  
**J. D. Borgstede.**  
Zum Weihnachtsfeste  
empfehle  
Ballblumen in Cartons, Capotten für Damen und Kinder, Deckmägen, Morgenhauben, Halsgarnituren, Schleifen, Schleier usw.  
sowie  
sämmliche Pußartikel  
in schöner Auswahl und billigster Preisstellung.  
**C. Lübken.**  
Entlaufen  
ein junger Hahn.  
**Rowehl.**

**Wanderer-Fahrräder**  
sind die besten.  
Der einzige Grand Prix für deutsche Fahrräder wurde verliehen auf der Welt-Ausstellung in Paris an die Wanderer-Fahrradwerke vorm. Winkelhofer & Jaenicke, Schönaun bei Chemnitz.  
Alleinverkauf für das Amt Elsfleth bei  
**D. G. Banmeister.**

**Visiten- u. Glückwunschkarten**  
empfehle als  
passendes Weihnachtsgeschenk  
und erbitte Bestellungen baldmöglichst.  
**L. Zirk, Buchdruckerei.**

**Deutsche Anthracit-Kohlen,**  
Auf-  
sowie  
**pa. Brifetts**  
empfehlen billigst frei ins Haus  
**C. Neynaber & Co.**

  
„Sa, Kinder!“ Vom Besten das Beste ist und bleibt das altbewährte „Gatrupe“ Viehwaschpulver. In allen Apotheken zu haben.

### Kirchennachricht.

Donnerstag, den 12. December, 8 Uhr **Bibelstunde** im Confirmandenzimmer.

Der Kaufmann **Weser**, hier, ist als Geschworener gewählt und auf gewissenhafte Dienstführung beedigt.

Elsfleth, 1901, December 6.  
**Vorstand**  
der **Elsflether Hölhenacht.**  
Suchting.

### Köterei-Verkauf.

**Letzter Verkaufsaussatz.**  
**Oberrege.** Die Erben des weil. **Hermann Hegeler** das, beabsichtigten die ihnen zustehende daselbst schön belegene **Köterei**, bestehend aus fast neuem mass. **Wohnhause** und schönem **Stallgebäude**, sowie **35 are 25 qm Ländereien**, öffentlich gegen Meistgebot verkaufen zu lassen.

**Letzter Verkaufstermin** steht an auf **Freitag, den 13. December d. J., Nachmittags 5 Uhr,**

in **Hufmann's Gasthouse** (Lindenhof) zu Oberrege.

Zu diesem Termin wird auf das Höchstgebot der Zuschlag erteilt.

Jede gewünschte Auskunft wird unentgeltlich erteilt und ladet Kaufstübhaber ein **Elsfleth.** **H. Fels.**

Zu Auftrage des Gastwirths **B. Baake** zu **Strohhausen** habe dessen zu **Oberhammelwarden** belegene, von weil. **Alb. Baake** ererbte

### Köterei

zum **1. Mai u. 3.** preiswerth zu verkaufen, eventl. zu vermieten.

**H. Fischbeck**, Auctionator.  
**Brake.**

Empfehle als **passende Weihnachtsgeschenke:** **Möcke**, **Unterzeuge** für Damen u. Kinder, **Tailentücher**, **Seelenwärmer**, **Jacken**, **Capotten**, **Sweater**, **Strümpfe** und **Beinlängen**, **Handschuhe**, **Taschentücher**, **Corsetts** u. s. w. **Große Auswahl** in **Schürzen** zu billigen Preisen.

**A. Carstens Wwe.**  
Wegen vorgerückter Saison die noch vorräthigen **garnirten u. ungarirten Hüte** zu bedeutend heruntergesetzten Preisen.

**C. Lübken.**  
Zu **Weihnachts-Geschenken** halte mein **photographisches Atelier** zu jeder Art von Aufnahmen bestens empfohlen.  
**Th. Popoff**, Brake.

**Glycerin,**  
**Lanolin-Cream,**  
**Frostseife,**  
**Fellitin**  
(vorzüglich gegen Frostbeulen und aufgesprungene Haut) empfiehlt **J. D. Borgstede.**

**Neuenfelde.** Billig zu verkaufen ein guterhaltenes **Schaukelpferd** und **hölzerne Gartenbank.**  
**G. Cordes Wwe.**

Die noch in großer Auswahl vorräthigen

## Winter-Kragen, Golf-Câpes und Jacketts

verkaufe ich der vorgerückten Saison wegen zu **bedeutend ermäßigten Preisen.**  
**D. G. Baumeister.**

## Fr. Stöver, Uhrmacher, Elsfleth.

Zu **Weihnachtsgeschenken** bringe mein **reichhaltiges Lager** in **gold. u. silb. Herren- u. Damen-Uhren** sowie **Schmucksachen**



als:  
**Uhrketten** in **Gold, Silber, Double u. Nickel,**  
**Brochen, Ohringe, Colliers,**  
**Manschettenknöpfe, Chemisettknöpfe,**  
**Shlipsnadeln, Ringe,**  
**silberne Fingerhüte u. s. w.,**  
in empfehlende Erinnerung.

**Herren-Uhren** von 4 Mk. an, **gold. Damen-Uhren** von 20 Mk. an, **silb. Damen-Uhren**, gute Werke von 12 Mk. an, **Herren-Uhrketten** und **lange Damen-Uhrketten** in massiv **Gold** und **Double** habe augenblicklich in sehr grosser Auswahl am Lager.

**Fr. Stöver.**

## Nähmaschinen,



für **Hand- und Fußbetrieb**, zum **Vor- und Rückwärts-Nähen**, auch für **Kunststickerei** eingerichtet, beste deutsche Marken, empfiehlt

**D. G. Baumeister.**

## Weihnachtseinkäufen

empfehle ich in großer Auswahl und zu niedrigen Preisen **Kleiderstoffe** jeder Art, **Buckskins, Cattune, Baumwollzeuge, Schlaf- und Reisedecken, Regenschirme, Teppiche** und **Tischdecken, Bielefelder und Steinhuder Gedecksachen, Damen- u. Herrenwäsche, Shlipse, Taschentücher, seidene u. wollene Tücher, Coiffuren, Glacé- u. andere Handschuhe, Normal-Unterziehezeuge** für Damen und Herren, **Pelzsachen, Schürzen, Zwischenröcke, Balltücher** u. s. w.

**D. G. Baumeister.**

Erhalte nächste Woche eine große **Sendung schöner**

**Weihnachtsbäume**, welche ich zu ganz billigen Preisen abgebe; kleinere à Stück zu 30, 40 u. 50 s., größere bis zu 2 M. — Bitte um vorherige Bestellung.  
**Joh. Battermann.**

**Anthracit-Salon-Auß-Auß-Briquettes,**

## Kohlen

empfehlen **J. D. Borgstede.**

### Witte.

Beim Herannahen des schönsten der Feste, dem fröhlichen, seligen **Weihnachtsfest**, bittet der **Frauenverein** alle seine lieben, treuen Freunde und Gönner mitzuhelfen bei der **Weihnachtsbescherung** für bedürftige Kinder und für einjame alte Leute, um auch in ihren Herzen **Weihnachtslicht** und **Festfreude** zu wecken. **Realische kleinste Gabe** an **Geld, Kleidungsstücke, Lebensmitteln**, wird mit aufrichtigem Dank bis zum **18. d. M.** vom unterzeichneten **Vorstand** entgegengenommen.

**Frau O. D. Ahlers, Frau Adolf Schiff, Frau Amtshauptmann Huchting, Frau Capt. Herksen, Frau Battermann, Frau Pipenbrink, Fri Bertha Ahlers.**

**Zu Weihnachtseinkäufen** bringe meinen **Ausverkauf** in empfehlende Erinnerung.

**O. A. W. Zichen.**

## Bürstenwaaren,

in schöner Auswahl, empfiehlt **Emil Neumann.**

**Sämmtliche**

**emallirte Geschirre** zu billigsten Preisen.

**Emil Ahrens.**

## Kohlen-

**u. Torfkästen** nebst Zubehör in großer Auswahl zu billigen Preisen, empfiehlt

**J. D. Borgstede.**

## Laubsägeholz

empfehlen **C. Neynaber & Co.**

## Deutsche u. englische Kohlen,

Deutsche **Stückkohlen,**  
" **Flammkohlen I u. II,**  
" **Salonkohlen I u. II,**  
" **Anthracitkohlen,**  
" **Coaks,**  
" **Bricketts Zürich,**  
**Schottische Nußkohlen I u. II.**

Alle Kohlen werden gestiebt, daher **staubfrei** geliefert.

**Chr. Tyedmers.**

Neuheiten in **schwarzen und farbigen**

## Seidenstoffen

für **Strassen- u. Gesellschafts-Toiletten.**  
Nur **solide Fabrikate.** Billigste Preise.  
Muster umgehend portofrei.

**Seiden-Haus**

**Koopmann**  
Bremen, Sögestrasse 23.

**Frauenarzt**  
**Dr. Heinrich,**  
**Bremerhaven.**  
Verreist bis zum **5. Januar.**

**Angef. und abgeg. Schiffe.**  
**Abelaide, 6. Dec.** von  
**Nyon, Wobrichsadt** London  
Redaction, Druck u. Verlag von **L. Birk.**